

An die Medien

Medienmitteilung

Sehr erfreulicher Rechnungsabschluss 2021

Der Schaffhauser Staatshaushalt steht auf sehr solider Basis. Die Rechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 43.7 Mio. Franken und damit zum siebten Mal in Folge positiv ab. Darin enthalten sind eine Rückstellung für Zahlungen an den nationalen Finanzausgleich NFA in Höhe von 28.4 Mio. Franken und Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronavirus-Krise in Millionenhöhe. Namentlich hat der Kanton Härtefallbeiträge zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft in Höhe von rund 33 Mio. Franken (Kantonsanteil: 14.4 Mio. Franken) geleistet. Zurückzuführen ist das positive Ergebnis insbesondere auf die höheren Steuererträge der juristischen Personen bei der Bundessteuer und den Kantonssteuern sowie die erheblich höheren Gewinnausschüttungen der Nationalbank, der Schaffhauser Kantonalbank und der Axpo.

Die Erfolgsrechnung 2021 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 43.7 Mio. Franken ab (Vorjahr: 3.4 Mio. Franken). Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 12.6 Mio. Franken. Die Rechnungsverbesserung beträgt somit 56.3 Mio. Franken. Das Ergebnis 2021 entspricht damit betragsmässig den Erwartungen, welche mit dem Oktoberbrief Ende letzten Jahres prognostiziert wurden (45.8 Mio. Franken). Ohne die NFA-Rückstellung läge der Überschuss bei 72.1 Mio. Franken.

Wesentlich für den guten Abschluss sind wie in den Jahren zuvor nicht vorhersehbare Ertragsentwicklungen. Der Anteil an der direkten Bundessteuer liegt 33.6 Mio. Franken und der Fiskalertrag insgesamt 30.4 Mio. Franken über dem Budget, was fast ausschliesslich den Steuereinnahmen der juristischen Personen zu verdanken ist. Die Stärkung des Steuersubstrates ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die kantonale Umsetzung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) geglückt ist, anderseits litt die Wirtschaft weniger stark als befürchtet unter der Corona-Krise und viele Unternehmen erzielten erfreuliche Geschäftsabschlüsse. Zudem erhielt der Kanton dank der hohen Ausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank einen Mehrertrag von 25.5 Mio. Franken und von der Schaffhauser Kantonalbank einen von 11.4 Mio. Franken. Zudem war es der Axpo Holding AG nach einem mehrjährigen Unterbruch wieder möglich, dem Kanton eine Dividende (6.3 Mio. Franken) auszuzahlen.

Aufwandseitig fallen die oben genannte NFA-Rückstellung (28.4 Mio. Franken) und der Sonderaufwand im Zusammenhang mit der Corona-Krise ins Gewicht. Nebst den vom Kanton zu tragenden Härtefallbeiträgen von 14.4 Mio. Franken stiegen die Kosten für Massnahmen zur Bekämpfung der Krise wie für das Abklärungszentrum Corona, das Contact Tracing und das Impfzentrum um insgesamt 8.6 Mio. Franken. Der Personalaufwand liegt mit 266.2 Mio. Franken um 64.7 Mio. Franken über Budget, weil die Löhne des Lehrpersonals der Volksschule gemäss Vorgabe der Finanzkontrolle neu erstmals brutto ausgewiesen werden. Abgesehen davon ist das Budget bei den meisten Aufwandpositionen eingehalten oder unterschritten worden.

Dank der Ertragsüberschüsse kann im Rechnungsjahr 2021 wiederum auf die Entnahme aus den finanzpolitischen Reserven verzichtet werden. Der Handlungsspielraum des Kantons bleibt dadurch erhalten. Anders als in den Jahren zuvor sollen jedoch keine neuen finanzpolitischen Reserven gebildet werden. Dies auch, weil der Kantonsrat anlässlich einer beantragten Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes erst den Anwendungsbereich dieses Instruments klären soll (siehe Vorlage des Regierungsrates vom 11. Januar 2022, Amtsdruckschrift 22-01).

Die Investitionsrechnung weist total Ausgaben von 52.3 Mio. Franken und Einnahmen von 21.6 Mio. Franken aus. Bei Mehreinnahmen von 8.2 Mio. Franken wurden dabei 3.7 Mio. Franken mehr ausgegeben als im Budget vorgesehen. Die Abweichungen sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass zugunsten der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen 5.1 Mio. Franken weniger investiert wurden, als für das Jahr 2021 vorgesehen waren. Die Gemeinden beanspruchten sodann von den im Brandschutzfonds budgetierten Mitteln in Höhe von 4.3 Mio. Franken lediglich 2.8 Mio. Franken. Wiederum wurden 3.7 Mio. Franken mehr für Beiträge an Schulhausbauten der Gemeinden ausgegeben, weil früher als geplant abgerechnet wurde.

Die Bilanzsumme beträgt per 31. Dezember 2021 rund 1'152 Mio. Franken, was einer Zunahme von 68 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Eigenkapitalquote beträgt wie im Vorjahr rund 59 Prozent der Bilanzsumme, der Nettoverschuldensquotient liegt bei 92.5 %, (Vorjahr: 99.3 %) und der Selbstfinanzierungsgrad erreicht 192.8 % (Vorjahr: 465.4 %), was gute Werte sind.

Zusammengefasst kann somit festgehalten werden, dass sich der Kanton Schaffhausen dank einem weiteren erfreulichen Rechnungsabschluss in einer sehr soliden Finanzlage befindet und für die Zukunft gut gerüstet ist. Damit ist sichergestellt, dass die bestehenden finanziellen Unsicherheiten der nächsten Jahre (Zahlungen in den NFA und Auswirkungen der OECD-Steuerreform) zu bewältigen sein werden. Zudem besteht finanzieller Handlungsspielraum, um anstehende kostenintensive Projekte wie beispielsweise die Digitalisierung der kantonalen Verwaltung, Massnahmen im Bereich der Demografiestrategie und der Entwicklungsstrategie 2030 sowie Massnahmen im Personalbereich umzusetzen.

Schaffhausen, 6. April 2022

Auskünfte erteilen:

- Dr. Cornelia Stamm Hurter, Vorsteherin Finanzdepartement, Telefon 052 632 72 50
- Stephan Pouyouros, Leiter Finanzverwaltung, Telefon 052 632 72 16